

## Leitung

Prof. Dr. med. Urs Zingg, Chefarzt Chirurgische Kliniken

# Ärztliches Departement I



Prof. Dr. med. Urs Zingg

Die wichtigsten Ereignisse im Jahr 2017 im Departement operative Kliniken waren die personellen Änderungen auf Chefarztebene sowie die Vorbereitung zur Umsetzung der neuen Auflagen der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich. Dr. med. Thomas Michniowski nahm als Chefarzt Orthopädie Anfang 2017 seine Tätigkeit auf, und PD Dr. med. Alexander Müller trat im Frühling die Nachfolge von Dr. med. Hartmut Knönagel an. Beide Chefarzte haben sich hervorragend im Spital Limmattal akklimatisiert und verzeichnen steigende Fallzahlen. Die Vorgaben «Ambulant statt stationär» der GD Zürich beschäftigten uns ebenfalls.

**«Wir bereiteten deshalb in einer multidisziplinären Arbeitsgruppe das Spital Limmattal auf die neue Herausforderung vor.»**

Neben den genannten Themen absorbierte der Neubau erhebliche Ressourcen, und wir alle sehen mit Freude das Licht am Ende des Tunnels. Hierbei gebührt mein Dank allen Mitarbeitern, die sich aktiv eingebracht haben, insbesondere den Change-Verantwortlichen des Departements, Dr. med. Franziska Grafen, Leitende Ärztin Chirurgie, und Christina Imholz, unserer OP-Managerin.

Besonders erfreulich war die intensivierete wissenschaftliche Aktivität innerhalb des Departements. Dank der hervorragenden Arbeit unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Patrizia Heeb starteten wir nebst mehreren retrospektiven Studien mehrere aufwendige prospektive Projekte, auch ausserhalb des operativen Departements, insbesondere in der Onkologie.

Wie immer danke ich von Herzen unseren treuen Zuweisern und niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. Ohne sie könnten wir nicht erfolgreich sein.

## Chirurgische Klinik

### Prof. Dr. med. Urs Zingg, Chefarzt

Die 2017er Schwerpunkte lagen auf der Überarbeitung der administrativen und medizinischen Weisungen sowie der Implementierung der «enhanced recovery programs», spezieller Protokolle, um die Rekonvaleszenz der Patienten zu optimieren, in der Bariatric und kolorektalen Chirurgie. Dank dem Einsatz der Fachbereichsleiter Dr. med. Thomas Köstler und Dr. med. Alex Ochsner sind sie erfolgreich eingeführt. Die Überarbeitung der Weisungen, welche nun auf dem neuesten «evidence-based» Stand sind, wurde dank meinen Leitenden Ärzten, unseren Belegärzten und meiner Sekretärin Kristina Gyr zeitgerecht abgeschlossen.

Personell ist das höhere Kader mit der Beförderung von Dr. med. Diana Mattiello zur Leitenden Ärztin nun komplett. Weiter zu erwähnen ist der Abschluss des MBA-Studiums mit Höchstnoten von Dr. med. Jörg Genstorfer.

Besonders erfreulich war der positive Zuteilungsbescheid der Hochspezialisierten Medizin (HSM) im Bereich Viszeralchirurgie. Wir haben die Leistungsaufträge für die «komplexe Bariatric» und «tiefe Rektumchirurgie» vorbehaltlos erhalten. Dies erlaubt uns, das gesamte Spektrum der gastrointestinalen Chirurgie hier am Spital Limmattal anzubieten. Im Bereich der hepato-pankreatiko-biliären Chirurgie läuft die Zusammenarbeit mit dem Triemli schon seit sechs Jahren problemlos. Ich konnte mit meinem Team regelmässig unsere Patienten im Triemli erfolgreich operieren.

Das Jahr 2017 war wiederum sehr positiv. Wir schauen mit Optimismus und Freude in die Zukunft, auch wenn das gesundheitspolitische Umfeld immer schwieriger wird. Wir sind dankbar für das Vertrauen unserer Zuweiser und freuen uns auf die weitere enge Zusammenarbeit.

## Frauenklinik

### **Dr. med. Renato Müller, Chefarzt**

2017 war für die Frauenklinik das Jahr des sich abzeichnenden Wandels im Rahmen des ersehnten Spitalumzugs. Das hierfür ins Leben gerufene Change Management gestaltete sich auch für uns zeit- beziehungsweise personalintensiv. Es hat erfreulicherweise bereits jetzt erfolgreiche Testphasen nach sich gezogen. Erste Veränderungen wurden zudem vorzeitig etabliert. Dies unter anderem mittels räumlicher und organisatorischer Anpassungen, welche zum Beispiel nun eine noch professionellere Versorgung unserer Notfallpatientinnen erlauben.

Highlight des Jahres für die Frauenklinik war aber die definitive Verleihung des Zertifikats als offizielles Brustzentrum der Schweizerischen Krebsliga. Wir haben damit die Voraussetzungen geschaffen, auch künftig unsere krebserkrankten Patientinnen nach neuestem fachlichen und prozessorientierten Stand zu behandeln.

Auf fachtechnischer Ebene bieten wir als eines der wenigen Zentren neu nun auch die minimal-invasive Entfernung des Wächterlymphknotens (Sentinel) bei der Behandlung des Gebärmutterhalskrebses an. Das bedeutet für unsere Patientinnen eine maximal schonende Operation und stärkt unsere Stellung als laparoskopische Schwerpunkt-klinik auch bei onkologischen Eingriffen weiter.

Die Fallzahlen haben sich unterschiedlich entwickelt. So mussten wir geburtshilflich leider einen Rückgang in Kauf nehmen, dies wahrscheinlich als Folge unserer Grossbaustelle. Gynäkologisch verzeichneten wir dagegen ein leichtes Plus. Generell rechnen wir nach dem Umzug mit einem allgemeinen Turnaround.

Trotz der administrativen Auslagerung des Brustzentrums hat sich die Zusammensetzung und Struktur des kaderärztlichen Teams erfreulicherweise kaum verändert. Ich hoffe, dass uns diese Tatsache 2018 – trotz des bevorstehenden Umzugs – die erforderliche Kontinuität verleiht.

## Brustzentrum

### **Dr. med. Ulrike Knödlstorfer, Leiterin Brustzentrum**

Das Brustzentrum Zürich West am Standort Spital Limmat ist zusammen mit seinem Kooperationspartner, dem Stadtspital Triemli, erst das zweite Zentrum im Kanton Zürich, welches erfolgreich durch die Krebsliga Schweiz und die Gesellschaft für Senologie zertifiziert wurde.

An unserem Standort bieten wir die gesamte interdisziplinäre Expertise der Brustkrebsbekämpfung aus den Bereichen der Gynäkologie-Senologie, der plastischen Chirurgie inklusive komplexer Lappenplastiken, der Onkologie, der Radiologie, der genetischen Beratung und der Psychoonkologie. Nach dem Audit im Vorjahr erfolgte die Zertifikatsübergabe an beide Standorte im Herbst 2017 in einem feierlichen Akt durch die Geschäftsstelle Zürich der Krebsliga Schweiz.

Bereits im ersten Zertifizierungsjahr verzeichneten wir eine Zunahme der Patientenzahl. Der stete Ausbau unseres Angebots beinhaltet neben der neu eingeführten Nachsorgesprechstunde der Breast Care Nurse spezielle Yoga-Workshops. Diese komplementärmedizinischen Möglichkeiten werden von Betroffenen und Angehörigen sehr geschätzt. Daher planen wir eine jährliche Patientenakademie mit verschiedenen Informationsveranstaltungen rund um das Thema Brustgesundheit. Auch die Neugestaltung unserer Website ermöglicht uns demnächst die Einführung einer interaktiven Online-Beratung.

Weiter darf ich mit Stolz mitteilen, dass das Brustzentrum Zürich West am Spital Limmattal seit 2017 der offizielle Supporter und Ansprechpartner für die Organisation «Pink Ribbon Schweiz» in fachlichen Fragen ist. In dieser Funktion unterstützen und gestalten wir diverse Veranstaltungen im Rahmen der Brustkrebsfrüherkennung rund um den Zürichsee erfolgreich mit.

## Orthopädische Klinik

### Dr. med. Thomas Michniowski

Die Orthopädische Klinik blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Gewichtige Schwerpunkte im Bereich der Optimierung von medizinischen Prozessen, Personalentwicklung, Struktur der Klinik wurden nachhaltig umgesetzt.

Ein Schwerpunkt war die Verbesserung und Implementierung von bereichsübergreifenden Behandlungsstandards (Pflege, Physiotherapie, Arzt). Diese bilden die neueste evidenzbasierte Medizin ab («enhanced rapid recovery») und garantieren unseren Patienten nachweislich mehr Sicherheit, schnellere Mobilisation sowie weniger Schmerzen.

Die Sportorthopädie als neuer Bereich wurde etabliert, um dem wachsenden Patientenpool eine medizinische Behandlung mit hoher Expertise und breitem Spektrum routiniert anzubieten. In diesem Zusammenhang wurde unserem Spital die Zertifizierung für die «autologe matrixinduzierte Chondrozytentransplantation» zugeteilt. Ich danke allen an diesem Projekt Beteiligten. Die Leitung des Bereichs übernimmt Dr. med. Marcel Gloyer, der seit Jahren in diesem Bereich tätig ist.

Eine weitere Personalie betrifft Dr. med. Simon Pankonin, der die Leitung der Fusschirurgie antritt. Im Bereich der Knieprothetik wenden wir die 3D-Knieprothesen (Individualprothesen) mit grossem Erfolg an. Schweizweit wurden die meisten Implantationen dieser modernsten Knie-Endoprothese am Spital Limmattal durchgeführt.

Als Kompetenzzentrum für endoprothetische Chirurgie haben wir im Jahr 2017 alle notwendigen Auflagen der GD Zürich erfüllt, um weiterhin das gesamte Spektrum der Gelenkendoprothetik inklusiv der zunehmenden Revisionsprothetik unseren Patienten anbieten zu können.

Wir sprechen unseren treuen Hausärzten und Zuweisern einen grossen Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit aus.



V.l.n.r.: Dr. med. Ulrike Knödlstorfer, Dr. med. Thomas Hegi, PD Dr. med. Alexander Müller, Prof. Dr. med. Urs Zingg, Christina Imholz, Dr. med. Thomas Michniowski, Dr. med. Renato Müller

## Urologie

### PD Dr. med. Alexander Müller, Chefarzt

«By changing nothing – nothing changes»

Das Jahr 2017 der Urologischen Klinik war geprägt durch den Chefarztwechsel mit Übernahme der Klinik im März 2017 durch PD Dr. med. Alexander Müller. Die Klinik für Urologie besetzte im Verlauf des Jahres unter der neuen Führung eine zwölfmonatige, facharztspezifische Ausbildungsstelle mit dem Ziel FMH Urologie in Kooperation mit der Urologie des Universitätsspitals Zürich. Auch im Rahmen der Erlangung des operativen Schwerpunkttitels für die Urologie bieten wir zukünftig 18 Monate Weiterbildung an.

Ganz erfreulich ist, dass dank der wachsenden Zahlen komplexer urologischer Eingriffe – insbesondere auch der minimal-invasiven Roboterchirurgie an Prostata und Niere – die von der Gesundheitsdirektion geforderten Fallzahlen pro Klinik und Operateur problemlos erreicht wurden. Somit bleibt der vielfältige Leistungsauftrag der Urologie für die Zukunft am Spital Limmattal in vollem Umfang erhalten. Ebenso willkommen ist der Trend, dass insgesamt mehr Privatpatienten stationär behandelt wurden. Als Ausdruck der geschätzten Professionalität am Spital Limmattal und an der Klinik für Urologie darf der weitere Zuwachs von operativ tätigen, urologischen Belegärzten gewertet werden, welche 2017 neu gewonnen werden konnten.

Die ambulanten Konsultationen wurden auf sehr stabilem Niveau gewährleistet, wobei neben den Sprechstunden im Spital Limmattal auch urologische Aussensprechstunden in Affoltern am Albis und in Dietikon angeboten werden. Insbesondere konnte in Dietikon der wachsenden urologischen Patientennachfrage entsprochen werden, was für steigende Patientenzahlen sorgte.

Besonders die Prostatauntersuchungen inklusive der Abklärungen durch Prostatabiopsien haben gesamthaft zugenommen. Im Rahmen der gelebten integrativen Hausarztmedizin spricht dies für ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein des älter werdenden Mannes in der Region in Bezug auf das Prostatakarzinom als häufigstes Karzinom des Mannes über 60 Jahre. Dies deckt sich auch mit unserem zukünftigen Engagement mit der Schaffung spezieller Sprechstunden für Männergesundheit, die sich neben speziell testikulären oder prostatistischen Fragen auch mit andrologischen Fragen wie Sexualfunktionsstörungen und Fruchtbarkeit beschäftigen.

Ein zusätzlicher Fokus der Urologie richtet sich auf den weiteren Ausbau der modernen Uro-Onkologischen Chirurgie am Spital Limmattal mit Schwerpunkt der minimal-invasiven Roboterchirurgie mit dem DaVinci®-System. Hier konnte sich die Urologie des Spitals Limmattal im Kanton Zürich bereits unter den Top 5 platzieren.

In der spitalweiten Mitarbeiterbefragung Ende 2017 «Great place to work» haben die Mitarbeitenden der Klinik für Urologie die Dimensionen Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist allesamt überdurchschnittlich bewertet. In der Urologie 2017 wurde der Aussage «Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz» mit 100% zugestimmt. Dies erfüllt mich als jungen Chefarzt mit sehr viel Stolz, stellt aber gleichzeitig auch einen hohen Anspruch an die Zukunft, diesem Ziel weiterhin als Person und als Team der Urologie gerecht zu werden.

In urologischer Verbundenheit bedanke ich mich herzlich bei allen, die Tag und Nacht für die Klinik für Urologie und für das Spital Limmattal ihren geschätzten Einsatz erbringen und damit auch weiterhin eine hohe Zuweiser- und Patientenzufriedenheit versprechen lassen.

## Anästhesie

### Dr. med. Thomas Hegi, Chefarzt

Es sind gut zehn Jahre her, als das Spital Limmattal den Startschuss zum Projekt «Sichere Chirurgie» gegeben hat. Am 1. Juli 2008 waren wir eines der ersten Spitäler der Schweiz, welches Checklisten zur Erhöhung der Behandlungssicherheit bei allen Operationen eingeführt hat. Dieses System von doppelten und dreifachen Sicherheitsnetzen verhindert zuverlässig, dass zum Beispiel die vor einer Operation wichtige Antibiotikagabe vergessen wird. Seit der Einführung der «Sicheren Chirurgie» operierten wir im Spital Limmattal mehr als 65'000 Patienten ohne Verwechslungen.

Das Gesundheitswesen in der Schweiz verändert sich schnell: Für Operationen, für welche der Patient bis vor Kurzem zwei oder drei Tage im Spital behandelt wurde, geht er am gleichen Abend wieder nach Hause. Fortschritte bei der Durchführung der Eingriffe und eine schonendere Anästhesie ermöglichen dies. 2017 hat sich das gesamte Anästhesie-Team mit der Vorbereitung dieser ambulanten Eingriffe befasst. Primäres Ziel waren eine hohe Behandlungsqualität und die Zufriedenheit unserer Patienten. Auch wenn 2018 die räumlichen Gegebenheiten für diese Operationen ohne Übernachten im alten Spital noch nicht perfekt sind, ermöglicht dies uns, die Behandlungen und Abläufe für das neue Spital zu üben. Das wurde schon vor Jahren vorausschauend für ambulantes Operieren konzipiert.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung der opiatfreien Anästhesie, des sogenannten Narkoseverfahrens ohne morphinartige Medikamente. Mit solchen innovativen Narkoseverfahren unterstützen wir die zügige Genesung nach einem operativen Eingriff. Patienten, die wegen ihres Übergewichts operiert werden, leiden häufig unter dem Schlafapnoe-Syndrom. Hier verzichten wir bewusst auf den Einsatz der bei einer Anästhesie üblichen Opiate, weil diese eine regelmässige Atmung beeinträchtigen. Da Opiate weitere unerwünschte Nebenwirkungen haben, wie Übelkeit und Erbrechen oder Müdigkeit, reduzieren wir ihren Gebrauch durch eine angepasste Narkoseform auch bei Eingriffen am Dickdarm. Hier trägt der Anästhesist dazu bei, dass die Patienten schon am Operationstag in der Lage sind, zu trinken und aufzustehen.

Auf personeller Ebene wurde per Juli 2017 Herr Dr. med. Christoph Bstock zum Stellvertretenden Leitenden Arzt ernannt. Seine Verantwortlichkeiten liegen im Bereich Regionalanästhesie und in Aufgaben der Weiterbildung von Ärzten zu Anästhesisten.

## OP-Management

### Christina Imholz, OP-Managerin

2017 stand im Zeichen der Effizienz im laufenden Betrieb bei gleichzeitiger Vorbereitung auf den Umzug in den Neubau. So haben wir diverse Anpassungen durchgeführt, welche sich an den Prozessen des neuen Spitals orientieren. Beispielsweise wurde die OP-Koordination neu gestaltet und mit weiteren Aufgaben und Kompetenzen versehen. Neue Wege und Abläufe wurden soweit möglich bereits implementiert und gelebt. Ein grösseres Projekt war «Ambulant vor stationär»; es benötigte viel Vorarbeit.

Um im Neubau eine möglichst optimale technische wie auch personelle Infrastruktur zu haben, kam den personellen Budgets besondere Aufmerksamkeit zu. Es konnten bereits für 2018 erforderliche Stellen geschaffen und die notwendigen Fachpersonen rekrutiert werden. Durch verschiedene Mitarbeiteranlässe wie Baustellenbesichtigungen, Info-Veranstaltungen und regelmässige Vorstellungen der Neuerungen bereiten wir laufend alle Mitarbeitenden auf den Umzug in den Neubau vor.

Eine durchgängige Qualitätssicherung gehörte trotz vieler auf den Neubau ausgerichteter Aufgaben zu den wichtigsten Themen. Eine hohe Patientensicherheit wurde durch ein gelebtes Fehlermanagement und regelmässige Trainings weiterentwickelt. Dazu gehört auch die erfolgreiche Rezertifizierung der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung nach ISO 13485. Mit neuen Kooperationen schufen wir im Bereich OP-Management weitere Aus- und Weiterbildungsplätze, die allesamt bis 2019 bereits ausgebucht sind. Aus- und Weiterbildung hält uns aktiv und immer auf dem neuesten Stand. Davon profitieren täglich unsere Mitarbeitenden, vor allem aber unsere Patienten.

Für das kommende Jahr werden die Schwerpunkte der Erhalt der operativen Kapazitäten sowie der reibungslose Übergang ins neue Spital sein. Trotz der vielen Arbeit und der zu erwartenden Hürden freue ich mich auf diese spannende Zeit. Ich danke meinen immer aktiven und motivierten Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die Unterstützung.

## Wissenschaftliches Sekretariat

### Prof. Dr. med. Urs Zingg, Chefarzt Chirurgische Kliniken

Vor fast zwei Jahren implementierten wir am Spital Limmattal das wissenschaftliche Sekretariat. Mit Patrizia Heeb haben wir eine ausserordentlich kompetente wissenschaftliche Assistentin gefunden, welche unsere vielen retro- und prospektiven Studien betreut. Teilweise führen wir komplexe Projekte in Zusammenarbeit mit universitären Labors durch, wobei die Führung jeweils bei uns liegt. Zudem sind wir an verschiedenen nationalen Projekten beteiligt, wie beispielsweise bei Studien der SAKK (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für klinische Krebsforschung). Zu den Aufgaben gehören auch das Datenmanagement in den Bereichen hochspezialisierte Medizin, Brustzentrum und Onkologie. Dabei wird Patrizia Heeb von Franziska Friz unterstützt.

Hauptproblematik ist die Finanzierung der Projekte. Der Nationalfonds steht nur Institutionen, welche Forschung als primären Zweck ausweisen, offen. Die Finanzierung basiert somit auf privaten Stiftungen und internen Fonds. Leider besteht im Vergleich zu den USA oder angelsächsischen Ländern in der Schweiz wenig Spendefreudigkeit von privaten Personen oder Institutionen für wissenschaftliche Projekte. Dennoch werden wir uns weiterhin aktiv an der Forschung beteiligen und diese hier am Spital Limmattal fördern.

Auf den Seiten 36 bis 37 sind die am Spital Limmattal erfolgten Publikationen und Kongressbeiträge aufgelistet.